

„Storchenschule Cammin“

Grundschule
mit schulartunabhängiger Orientierungsstufe



Projektdokumentation Kunst.Klasse 2011 der Stiftung
Ravensburger Verlag

Projekt:

„LICHT UND SCHATTEN MACHEN BILDER“



Das Projekt wurde geleitet von **Felix Fugenzahn** - freier Maler & Grafiker in Rostock (MV)
www.felixfugenzahn.de

Unter dem Titel: „Licht und Zeit machen Bilder“ erforschten die Schüler unterschiedliche Möglichkeiten zur Gestaltung von Bildern mit Hilfe des Lichtes. Dabei wurden drei verschiedene technische Möglichkeiten ausgelotet.

1. Das Bauen einer eigenen Camera Obscura und das fotografieren mit der Kamera
2. Das Herstellen von Fotogrammen
3. Das „Malen“ mit Licht. Es wurde mit Fixierer und Entwickler direkt auf Fotopapier gemalt und anschließend belichtet. Die Lichtquelle stellte dabei ebenfalls ein Gestaltungsmittel dar. Taschenlampen, Laserpointer, Raum- oder Tageslicht eröffneten eine Vielzahl an Variablen, auf die sich die Schüler einlassen und zu äußerst individuellen Ergebnissen kommen konnten.

Diese drei ästhetisch völlig unterschiedlichen bildgebenden Verfahren offerierten den Schülern einen großen Spielraum für ihre individuelle gestalterische Tätigkeit. Jeder Schüler bekam die Chance, sich völlig frei und individuell innerhalb der technischen Rahmenbedingungen zu bewegen. Auch Mischformen der drei Anwendungen sind entstanden.

Die Schüler sollten durch die gestalterische Arbeit einen besonderen Bezug zu Licht und Zeit bekommen. Dies sind wertvolle Erfahrungen, die sich im weiteren Verlauf der ästhetischen Erziehung der Kinder auswirken wird und völlig neue gestalterische Möglichkeiten entwickeln lässt. Die Kombination aus fotografischer und malerischer Gestaltung offeriert jedem Kind eine spezielle inhaltliche Auseinandersetzung mit aktuellen Gegebenheiten, Gedanken und Erfahrungen und stellt eine besondere Möglichkeit des Einfangens des Zeitgeistes der Schüler dar.

Das Projekt wurde im Rahmen einer Projektwoche in der Storchenschule Cammin unter der Leitung von Felix Fugenzahn durchgeführt. Vorbereitend richtete Felix Fugenzahn ein provisorisches Fotolabor im Keller des Schulgebäudes ein. Es wurde ein gemütlicher kleiner Raum, in dem die Schüler ihre Kameras mit Fotopapier bestücken konnten, in dem sie ihre Bilder entwickelten und Experimente durchführten.



Fotolabor im Keller des Schulhauses

Es nahmen 6 Schülerinnen und Schüler aus der 5. und 6. Klasse an dem Kurs teil. Es war besonders vorteilhaft, eine kleine Gruppe zu haben. So konnten individuelle Fragen geklärt und Probleme behoben werden. Die Arbeit im Fotolabor war dadurch überhaupt erst machbar.

Wir hatten insgesamt 5 Tage à 6 Unterrichtsstunden Zeit. Folgenden Zeitplan durchliefen die SchülerInnen in dieser Woche.

Tag 1: Vorbereitung, Einleitung, Volkmar Herres Arbeit, Bau der Camera Obscura

Tag 2: Beenden des Kamerabaus, Einführung in die Arbeit im Fotolabor, Belehrung und Arbeitsschutzmaßnahmen (Fotochemie, Schutzkleidung, ...), erste fotografische Versuche

Tag 3: Fotografieren mit der Camera Obscura, Entwickeln der Fotos im Labor

Tag 4: Fotogramme, Experimente im Labor, freies Gestalten mit Licht

Tag 5: Aufbau der Ausstellung und Präsentation der Arbeit im Schulhaus

Tag 1:

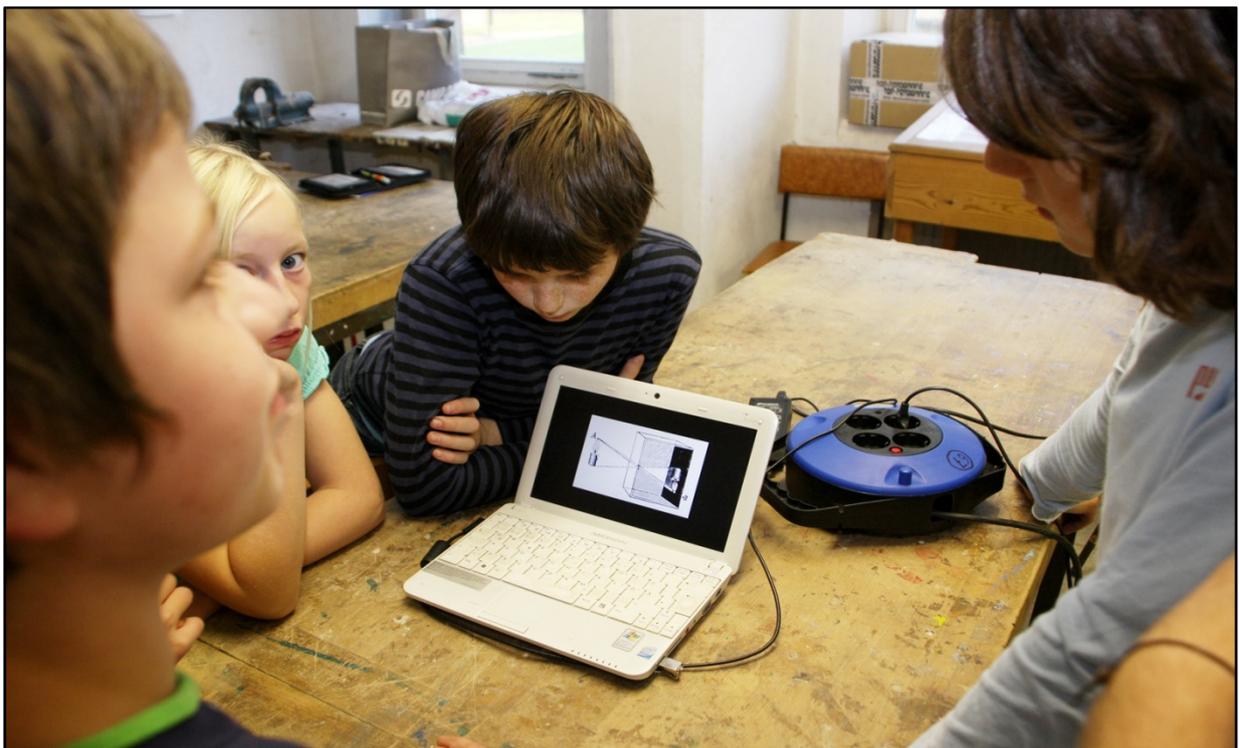
Am ersten Tag wurden den SchülerInnen die Funktionsweise der Camera Obscura vermittelt und die Arbeit von Volkmar Herre vorgestellt. Es war schön zu beobachten, wie unglaublich es den Schülern vorkam, mit einem selbstgebauten „Kasten“ ganz ohne Technik wirklich Fotos machen zu können. Dann ging es ans Werk und es wurde begonnen, die Kameras zu bauen. Mit Pappe, Plastikdosen, Teppichrollen, Kleber, schwarzem Tape, Cuttern und schwarzer Farbe und Papier bastelten die Schüler verschiedene Kameratypen, die später zum fotografieren genutzt werden sollten.





Tag 2:

Am zweiten Tag wurden die Kameras fertiggestellt. Anschließend bekamen die Schüler einen Einblick in den Aufbau und die „Gerätschaften“ eines Fotolabors. Anhand eines Beispielfotos staunten die SchülerInnen als, wie durch Geisterhand, das Foto in der Entwicklerschale entstand.





Tag 3:

Der dritte Tag war Fotografiertag. Voller Tatendrang und hoch motiviert, bestückten die Kinder ihre Kameras mit Fotopapier, suchten sich unterschiedliche Stellen auf dem Schulgelände und fotografierten verschiedenste Motive. Den gesamten Tag warteten, entwickelten und staunten wir. Ein besonderer Lerneffekt kam hier zum Tragen. Bestimmte Lichtverhältnisse in Verbindung mit verschiedenen Belichtungszeiten kamen zum Erfolg. Eine grundlegende fotografische Eigenheit wurde vermittelt, fern ab von automatischem und digitalem „Geknipse“ im Sekundentakt. Auch die Positiv-Negativ-Umkehr übte große Faszination auf die SchülerInnen aus. Verschiedene Fehlschläge und gesammelte Erfahrungen führten zu Verbesserungen an den Kameras, wie zum Beispiel Lochdurchmesseränderungen, verbesserte Abdichtungen und ergonomische Umbauten.





Tag 4:

Am 4. Tag verbrachten wir die meiste Zeit im Labor. Die SchülerInnen fertigten nach einer kurzen Einführung Fotogramme an. Anschließend nutzten die Kinder Fixierer, Entwickler und verschiedene Lampen als malerisches Gestaltungsmittel und bewegten sich völlig frei auf großformatigem Fotopapier. Die unterschiedlichsten Ideen wurden ausprobiert und verwirklicht. Es wurden Zeichnungen umkopiert, verschiedenste Materialien belichtet, Mischtechniken aus Foto, Fotogramm und Malerei auf Papier umgesetzt. Dieser Tag stand voll unter dem Deckmantel des Experimentierens.





Tag 5:

Am 5. Tag wurde es Zeit, die unzähligen Fotos gemeinsam zu sichten, zu bewerten und zu präsentieren. Es wurde ein leerstehender, noch im Umbau befindlicher Raum für die Ausstellung genutzt. Nach verschiedenen Techniken wurden die Arbeiten sortiert und präsentiert. Außerdem wurde den Gästen, in unserem Fall die SchülerInnen und LehrerInnen der Storchenschule, die Technik der Camera Obscura erklärt.







Das Projekt war insgesamt ein sehr erfolgreiches. Nachdem anfänglich auftauchende Probleme, wie undichte Kameras oder zu kurze bzw. zu lange Belichtungszeiten behoben wurden, waren alle Kinder mit viel Freude am Fotografieren. Vor allem die Auswahl an bildgebenden Mitteln war sehr groß und führte bei jedem Einzelnen zum Finden individueller Favoriten.

Die Ausstellung war ein großer Erfolg und führte zu großer Begeisterung bei den SchülerInnen und LehrerInnen der Schule. Die „Fotografen“ empfanden sich als Experten und erklärten selbstbewusst und mit großem Eifer ihre Erfahrungen und technischen Raffinessen, bei der Gestaltung ihrer Bilder.















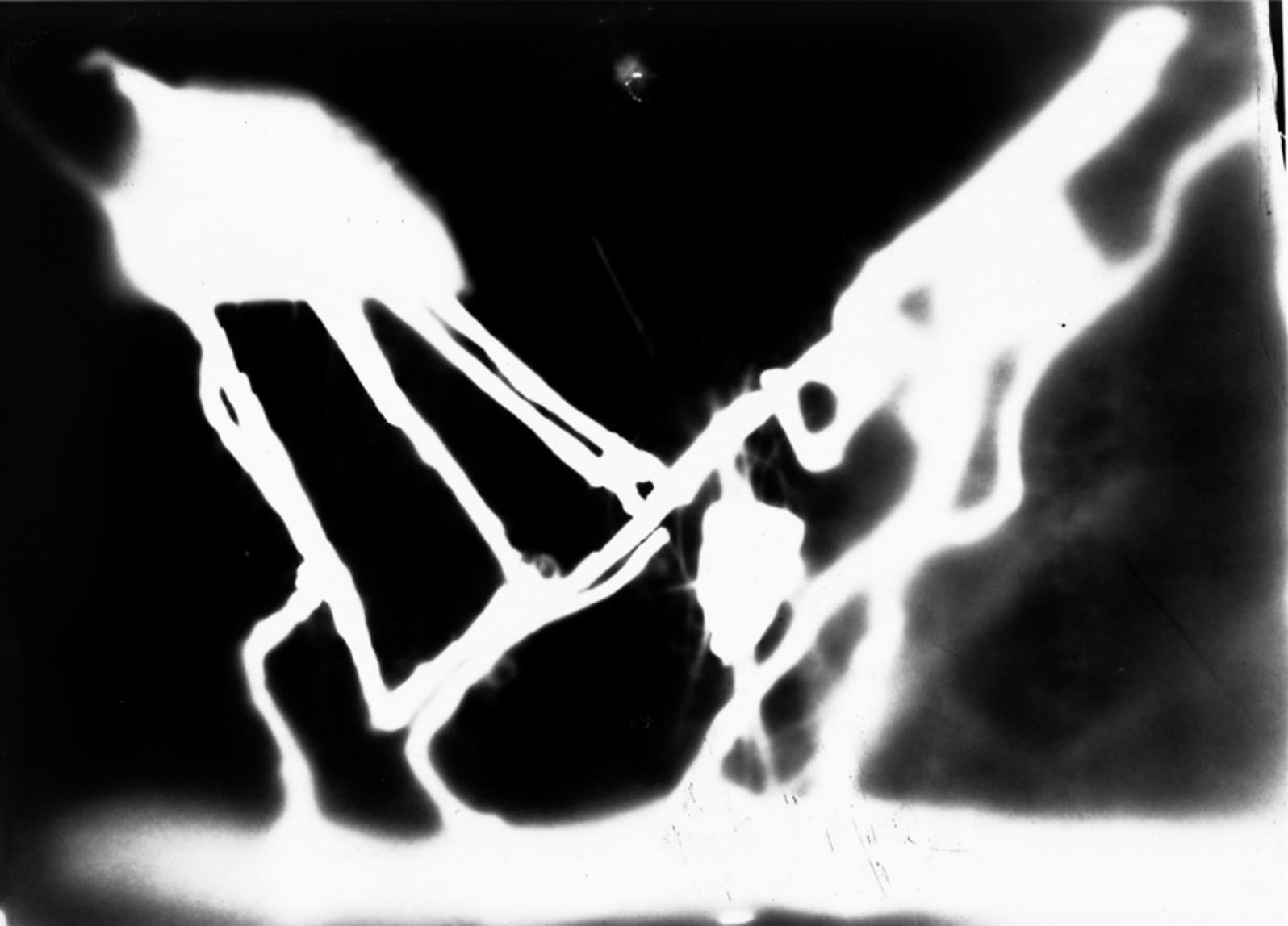














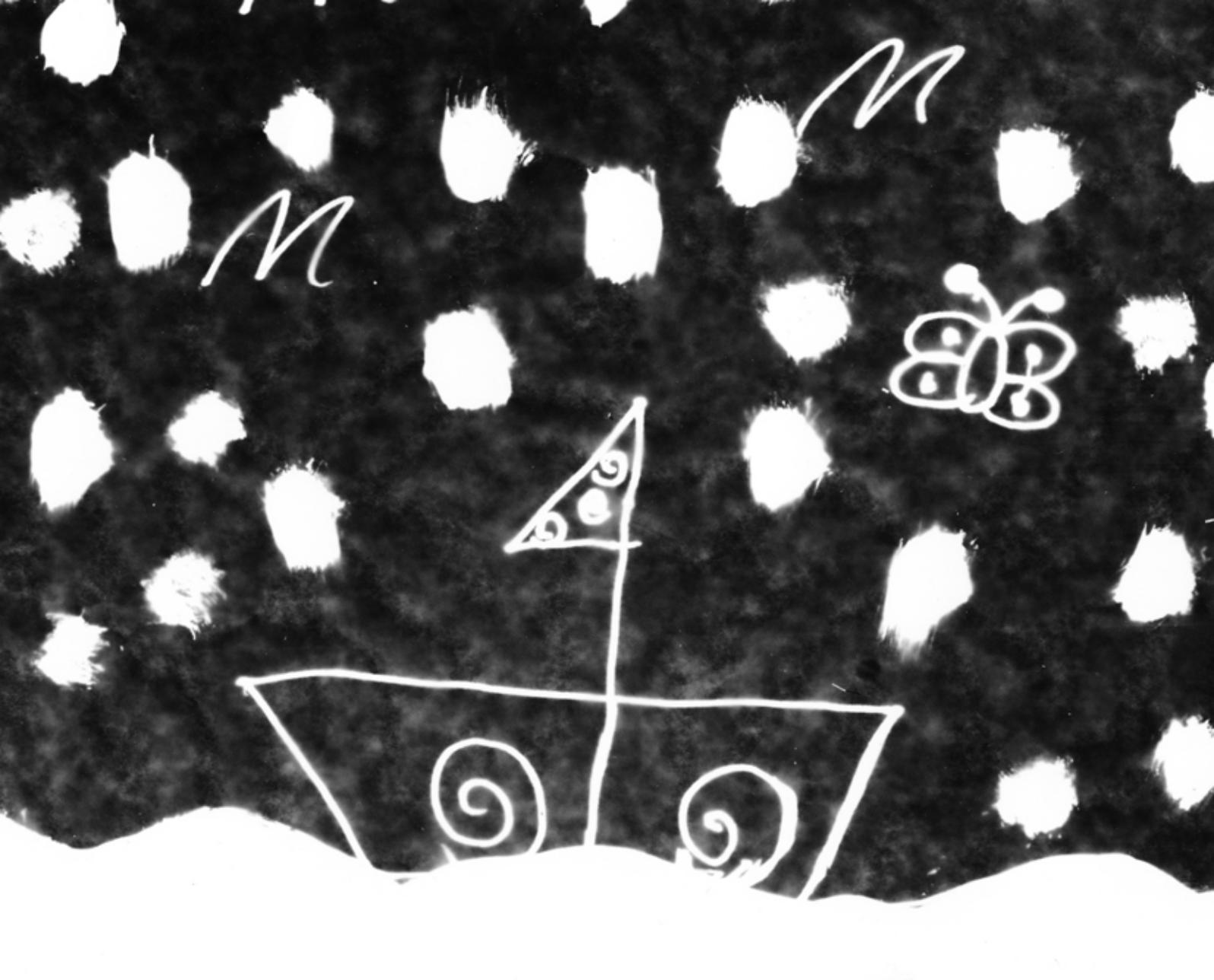




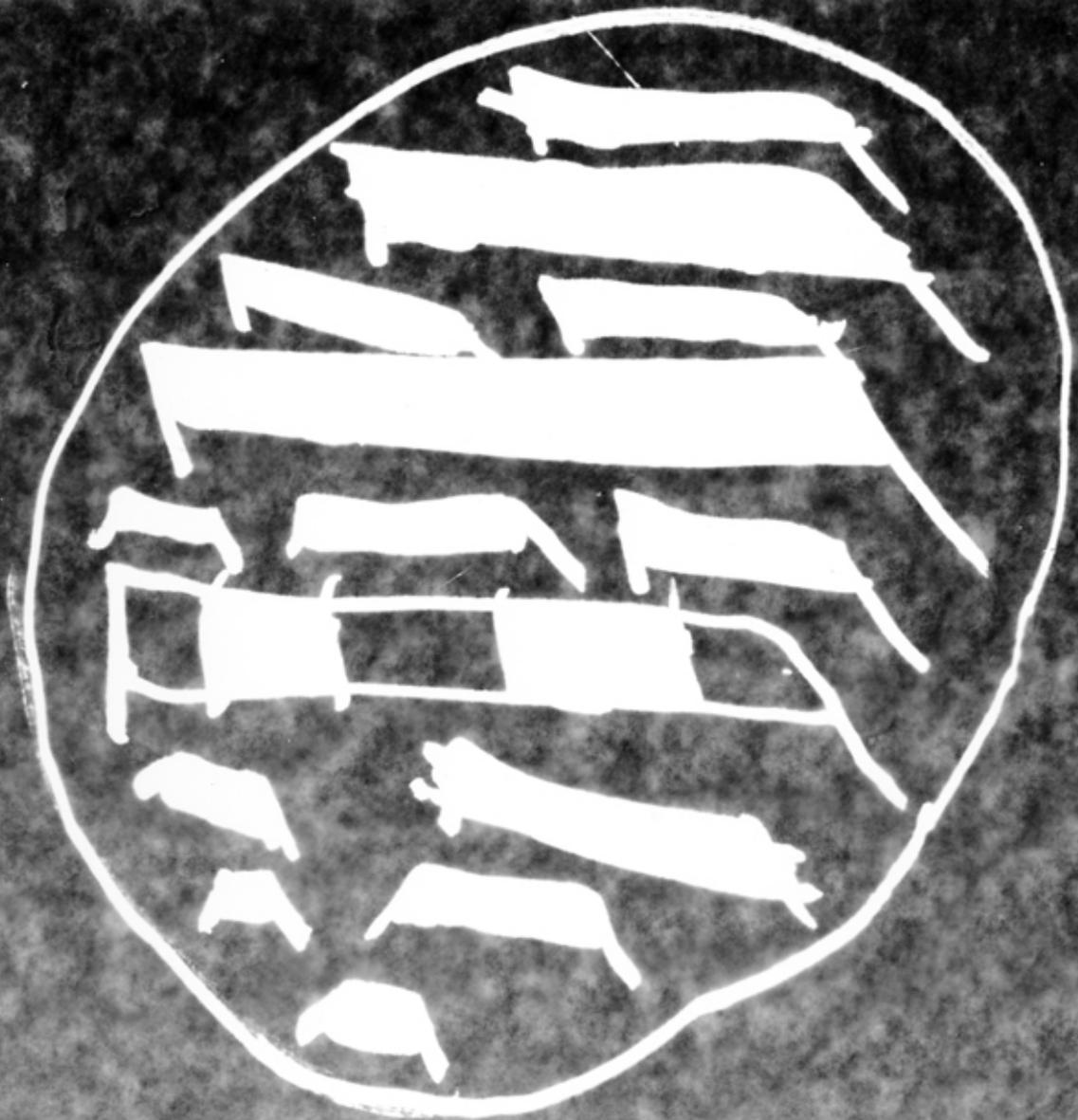














Rakete



Im All!

Ich bin
ein
Genie.

Von
Wegen.

Ist doch
klar, ich
bin klug.

Und warum
hast du
immer eine?

weiß
nicht?

Du kannst
ja nicht
mal deinen
Namen schreiben.

Kann ich
wohl,
pass
auf.



zehn
Minuten
später

guck
wie schlau
ich bin.

Ich sehe
nur das
du



noch
dümmer
bist.

~~Jimmy~~
Yanni
Timmi
Bob

Ende

Äh...
Okay?

siehst
du?